



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 1998

Die Reformen in der Lehrerbildung

Criblez, Lucien

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-179129>

Journal Article

Published Version

Originally published at:

Criblez, Lucien (1998). Die Reformen in der Lehrerbildung. Schulblatt Aargau und Solothurn, 1998(5):11.

Sind die Anständigen die Dummen?

Damals war die Welt noch in Ordnung: Die Luft war sauber und der Sex schmutzig. Auf der Stundentafel standen drei Stunden Bibel, und wenn man das Wort mit «ie» schrieb, zerriss einem der Lehrer Limacher den mühevoll gezeichneten Stundenplan. Zudem hiess das weder Video noch Sozialspele, sondern echte biblische Geschichte. Die fing in der ersten Klasse, wie es sich gehört, am Anfang an: Bei Adam, Eva, Kain und Abel. Wir hatten dazu ein gar schauerlich-eindrückliches Wandbild: Zusammengekrümmt lag der blondgelockte Abel über seinem Altar; rechts versuchte der böse Kain mit seiner Gaunervisage zu entfliehen, was ihm aber gar nichts nutzte, sintemal aus dem dräuenden Gewölk herab bereits Gottvater mit zornigem Angesicht und wehendem Rauschbart nach ihm grabschte ...

Ich hatte schon als Knirps gerne für alles eine Erklärung, und so fragte ich, was denn an Kains Opfer so falsch gewesen sei. Nun, der Abel hatte ein sooo herziges Lämmlein geopfert, und Kain hatte nichts als Unkraut verbrannt. Das leuchtete mir ein, und zu Hause las ich die Geschichte in der Kinderbibel nochmals nach. Doch siehe, da stand nichts von Unkraut, sondern von Früchten des Feldes. Hilfreich gedachte ich andern tags dem Lehrer Limacher eine Freude zu bereiten und wies ihn auf seinen Irrtum hin. Der aber schmiss mir den Kanisi ins Gesicht und schrie, das habe er jetzt von dieser neuzeitlichen Idee, die Reformierten am Bibelunterricht teilnehmen zu lassen ...



Ich zog drei Lehren aus der Sache:

1. Die Leute haben es nicht gerne, wenn man sie auf Fehler aufmerksam macht.
2. Man halte sich von nömödischem Zeug fern.
3. Wer klug ist, fragt nicht.

So frug ich später auch nicht beim kurligen Gleichnis vom Junkie, der sich in der Weltgeschichte herumtrieb. Als er dann völlig abgebrannt heimkehrte, gab sein Vater ein gewaltiges Fest aus, derweil sich der gerechte Bruder jahrelang abgerackert hatte und leer ausging ...

Lehre Nummer vier: Die Anständigen sind immer die Dummen. Wir hatten nämlich neulich wieder Promotionssitzung. Ein Kollege sinnierte nachher, dass wir in epischer Breite über alle verhandelten, die das ganze Jahr an unserer Kraft und unseren Nerven reissen. Über jene, die nie auffallen, die uns gar ab und zu Freude bereiten, verlieren wir kein Wort.

Immer nach langen und fruchtlosen Elterngesprächen macht mir der Gedanke zu schaffen: Haben nicht alle gleichviel Anrecht auf unsere Zeit, auf unsere Zuwendung? Auch die Stillen, die Fleissigen, die Anständigen? Nicht nur jene, die mit Nervensägen von Eltern bedacht sind?

Ich denke da an das zweistündige Gespräch mit jenen Eltern, die als «unmenschliche Schikane» taxierten, dass ihre Töchter im Turnunterricht getrennt würden. Zwei Monate später hatten sich die zwei Teenies ohnehin verkracht und verlangten, wir «müssten» sie in verschiedene Klassen einteilen.

Oder ich denke an die zwei Jungen, denen es einfach «nicht reichte», deren Eltern aber eine Abklärung beim Psychologen verlangten. Die ergab zwar auch nichts anderes, als was wir tumben Laien (gratis) längst herausgefunden hatten. Natürlich berechnete der Psychologe die Abklärung ebenso wie die mehrstündige Abschluss-Sitzung mit uns Lehrern zu seinem Stundenansatz – auf Kosten des Steuerzahlers.

Oder ich denke an jenes schier endlose Gespräch unter Beizug der Schulpflege und des Inspektorates. Zu Beginn verlas die Mutter einen mehrseitigen Bericht zur Befindlichkeit ihres Sohnes. Dann wurde gehadert, wie wir die Kinder mit Hilfe des Französischbuches schikanierten. So ging's weiter und weiter bis zum Vorwurf, wir liessen die Kinder Hefte und Bücher einfassen, und wer – bitteschön – die Kosten trage ...

Man verstehe mich recht: Ich rede oft und gerne mit den Eltern, – sofern etwas Sinnvolles resultiert. Müsbiges «Gstümm» jedoch blockiert unsere Zeit, unsere Gedanken. Sind die Anständigen wirklich die Dummen? Mit mehr als nur gemischten Gefühlen sehe ich den verordneten Elterngesprächen entgegen ...

Bedenkliche Pointe Nr. 1: Der Vater aus dem letzten Beispiel ist Lehrer. Bedenkliche Pointe Nr. 2: Ein Kollege meinte dazu lakonisch: «Weisst du immer noch nicht, dass Lehrer die mühsamsten Eltern sind?»

H. Jecklin
Hans Jecklin

Hans Jecklin ist als Vertreter der Sekundarlehrkräfte Aargau Vorstandsmitglied des alv und er vertritt den alv im Zentralvorstand des LCH.



Masken aus
Schaumstoff und
weissem Karton,
2. Sek Wolfwil, Lehrer:
Roland Hugelshofer.

Zum Titelbild

Fasnächtliches Allerlei	
Elchtest für Bez-LehrerInnen (Giuseppe)	5
Englisch mit Röbeli (Earlybird)	5
Brief an den Reaktorbruder (Giorgio)	5
Heilung des Moderators (Meteo)	6
Narrenschiff Schule (Dünnerewirbel)	7

Solothurn	
LSO: Brisante Geschäfte (R. Misteli)	8
Lohnklagen: Weiterzug (J. Meier)	9
Sterbekasse: Verzögerungen (M. Fluri)	10
Termine SO	10

ED Solothurn	
Unterwegs: Lehrerbildung (L. Criblez)	11
Hintergrund: Der Denkmalpfleger und seine Arbeit (J.-P. Simmen)	12
10 Jahre Erweiterter Musikunterricht	14
Quellensammlung 1798-1848-1998	15
Umgesetzt: 2 Jahre Kindergarten	15
Berner Schulwarte: Medienwerkstatt	16
Rechtschreibreform: Nach Fahrplan	16

Aargau	
VAK: Grosse Resonanz (D. Bürgi)	17
Termine AG	18
Theater für Junge «schnitz und drunder»	18

ED Aargau	
Franz-Lehrmittel: Beschlüsse (O.F. Beck)	19
Neue Lehrmittelverzeichnisse (O.F. Beck)	19
Lehrmittelverlag informiert (M. Bauer)	20
«Horizonte»: Noch freie Plätze	20

Forum	
GKLL: «ISO 200 3/4...» (Stefan Scherer)	21
Qualitätssicherung: Optionen (R. Baumann)	21

Szene	
Worlddidac Basel 1998	23
Aargauer Ideentopf	23
Urheberrecht: Gute Nachricht (G. Niggli)	24
EDK und LCH stellen sich (vor)	24
Museumspädagogik: Baden zur Römerzeit	25
Ausflug in die Steinzeit	25
Preis ausschreiben für Pädagogen	25

Praxis	
Studie: Disziplin in der Schule (P. Früh)	26

Verschiedenes	
Impressum	18
Mediothek	27
Agenda	27
Kurse	28
Offene Stellen AG	31
Offene Stellen SO	33

Theater Tuchlaube Aarau

schnitz & drunder

Es ist wieder Theaterzeit für das junge Publikum. Von März bis Mai stehen im Theater Tuchlaube vier Produktionen mit Vorstellungen für Schulklassen auf dem Programm von «schnitz & drunder».

Wunderzeiten – Erste Liebe und andere Katastrophen

Das Theater Katerland spielt eine Komödie über Männlichkeit, Fraulichkeit und erste Liebe. Für Jugendliche ab 13 Jahren.

Dienstag	3. März,	14.00 Uhr
Mittwoch	4. März,	10.00 Uhr
Donnerstag	5. März,	10.00 Uhr
Freitag	6. März,	14.00 Uhr

Frau Meier, die Amsel

Das Figurentheater Vagabu spielt eine Geschichte übers Angst haben und wie man davon loskommt. Nach dem Bilderbuch von Wolf Erlbruch. Für Kinder ab 5 Jahren.

Mittwoch	11. März,	10.00 Uhr
Donnerstag	12. März,	10.00/14.00 Uhr
Freitag	13. März,	10.00 Uhr
Samstag	14. März,	10.00 Uhr

Monkey. König der Affen

Das Freie Theater M.A.R.I.A. spielt eine Geschichte mit viel Musik über den Griff nach den Sternen und die Folgen danach. Nach dem chinesischen Mythos «Monkeys Pilgerfahrt» von Wu Ch'êng-ên. Für Kinder ab 9 Jahren.

Montag	23. März,	14.00 Uhr
Dienstag	24. März,	10.00 Uhr
Donnerstag	26. März,	10.00 Uhr
Freitag	27. März,	10.00 Uhr
Samstag	28. März,	10.00 Uhr

Platz für den König

Peter Rinderknecht spielt ein Märchen über die Kraft des Neuanfangs und den Mut zur Veränderung. Für Kinder ab 7 Jahren.

Dienstag	19. Mai,	14.00 Uhr
Mittwoch	20. Mai,	10.00 Uhr
Freitag	22. Mai,	10.00 Uhr

Anmeldungen sind ab sofort möglich im Büro des Theaters Tuchlaube Tel. 062/824 29 09 (nachmittags). Dort sind auch nähere Infos erhältlich.

Die Preise betragen Fr. 5.– (Kindergarten, Unter- und Mittelstufe) sowie Fr. 7.– (Oberstufe). Je eine Begleitperson pro Klasse ist gratis.

Die neue Broschüre mit dem ganzen «schnitz & drunder»-Programm ist beim Theater Tuchlaube, Metzgergasse 18, 5000 Aarau erhältlich.

Freitag, 15. 5. 98

Vernissage Kunstaussstellung 100 Jahre SLA, Werke kunstschaftender Sekundarlehrpersonen, Galerie Pro Art, Seon

Mittwoch, 27. 5. 98

Bezirkskonferenz Bezirk Lenzburg, in der Mehrzweckhalle Egliswil

Sonntag, 14. 6. 98

Finissage Kunstaussstellung 100 Jahre SLA, Galerie Pro Art, Seon

Montag, 29. 6. 98

Präsidentenkonferenz alv der Stufenorganisationen und Fachbereichsgruppen, 17.30 Uhr, Hotel «Aarhof», Wildegg

Montag, 21. 9. 98

Aarg. Kant. Lehrerinnen- und Lehrerkonferenz, Bettagmontagkonferenz 1998 in Wettingen

Mittwoch, 4. 11. 98

Generalversammlung des Vereins Aarg. Lehrkräfte für Hauswirtschaft VAH

Mittwoch, 11. 11. 98

SLA-Generalversammlung

11./12. September 1998

Standesregeln für Lehrerinnen und Lehrer
LCH-Fachtagung in Bern

Montag, 19. 10. 98

Präsidentenkonferenz alv der Stufenorganisationen und Fachbereichsgruppen, 17.30 Uhr, Hotel «Aarhof», Wildegg

Mittwoch, 28. 10. 98

Delegiertenversammlung des alv

Termine AG

Dienstag, 3. und 10. 3. 98

Donnerstag, 5. und 12. 3. 98

Kurs des alv zur Öffentlichkeitsarbeit für Schulleiter/innen, lokale PR-Beauftragte und am Thema interessierte Lehrerinnen und Lehrer. Beide Kurse sind ausgebucht.

Montag, 23. 3. 98

Präsidentenkonferenz alv der Stufenorganisationen und Fachbereichsgruppen, 17.30 Uhr, Hotel «Aarhof», Wildegg

Impressum

Herausgeber:

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband (alv) und Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn (LSO)

Redaktion:

Peter Fröh, Juchstrasse 12
5436 Würenlos
Telefon 056/4243262
Fax 056/4243263

Jörg Meier, Bornweg 4
4654 Lottorf,
Telefon 062/2981562
Fax 062/2981471

Verantwortlich für die Seiten
«ED Aargau»:
Hansueli Locher, Informationsbeauftragter
ED, Regierungsgebäude, Postfach
5001 Aarau
Telefon 062/8352012
Fax 062/8352019

Administration, Neuabonnemente und Adressänderungen:

Sekretariat alv, 5001 Aarau
Entfelderstrasse 61
Telefon 062/8247760
Fax 062/8240260

Abonnement:

Jährlich Fr. 45.– (inkl. MwSt.; für alv- und LSO-Mitglieder in den Jahresbeiträgen inbegriffen).
Postcheckkonto 50-773-5
Auflage: 12 500 Exemplare

Redaktionsschluss:

Mittwoch, 16 Tage vor Erscheinen

Inseratenverwaltung:

Aargauer Zeitung AG
Zeitschriftenverlag
Bahnhofstrasse 39-43
CH-5001 Aarau
Telefon 062/8366565
Fax 062/8366566

Stelleninserate:

Schulblatt AG/SO, Verwaltung
Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau
Telefon 062/8247760
Fax 062/8240260

Drucktechnische Herstellung:

AZ Grafische Betriebe AG
Neumattstrasse 1
5000 Aarau

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrer-Verband alv:

Präsident: Andreas Schweizer
Bodenackerstrasse 28
5417 Untersiggenthal
Telefon 056/2883501
Fax 056/2883527
Sekretariat: Urs N. Kaufmann
Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau
Telefon 062/8247760
Fax 062/8240260
Postcheckkonto 50-701-7

Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn LSO:

Präsidium: Vakant
Vizepräsidentin: Esther Geiser-Kamber
Krummackerweg 6, 4600 Olten
Telefon 062/2960758

Geschäftsstelle:
Roland Misteli
Patriotenweg 9, 4500 Solothurn
Telefon 032/6215323
Fax 032/6215324

Solothurnische Beratungsstelle für Lehrkräfte:

Peter Hänggli
Bitterlenstrasse 12, 4702 Oensingen
Telefon 062/3963511
Natel 079/2188187

Das «Schulblatt» dient auch dem Erziehungs-Departement des Kantons Solothurn als offizielles Informationsorgan.
Informationsbeauftragter ED:
Jean-Pierre Simmen
Barfüssergasse 28, 4509 Solothurn
Telefon 032/6272963
Fax 032/6231520

Unterwegs

Die Reformen in der Lehrerbildung

Die Vorschläge der Strukturkommission bezüglich Lehrerinnen- und Lehrerbildung liegen vor. Das Lehrerseminar soll in eine Pädagogische Fachhochschule umgewandelt werden. Es soll künftig drei Jahre dauern und schliesst an eine Matur an. Diesen Vorschlag unterbreitete die kantonale Schulstrukturkommission.

Die kantonale Schulstrukturkommission hat in ihrer Sitzung vom 13. Januar 1998 Vorschläge zur Neukonzeption der Lehrerbildung im Kanton Solothurn verabschiedet. Auf dem Hintergrund der interkantonalen Entwicklung und der Entwicklungen in anderen Bildungsbereichen schlägt die Kommission vor, die Lehrerbildung im Kanton Solothurn in Zukunft in einer Pädagogischen Fachhochschule zu organisieren.

Grundausbildungen

Die Pädagogische Fachhochschule soll die Grundausbildung und die Fort- und Weiterbildung vereinigen. Als Grundausbildungen sind vorgesehen: eine Ausbildung für Primarlehrkräfte (1.–6. Schuljahr) und eine Ausbildung für Lehrkräfte für den Kindergarten und die 1./2. Primarklasse. Beide Ausbildungen führen also zu einer Unterrichtsberechtigung für die beiden ersten Primarklassen. Die Ausdehnung der Unterrichtsberechtigung der heutigen Kindergärtnerinnen erscheint der Kommission insbesondere sinnvoll, damit der Kindergarten besser ins gesamte Bildungssystem integriert wird und die Kernaufgabe von Kindergarten und Primarstufe, Kinder auf die Kulturtechniken vorzubereiten und sie einzuführen, in einer Ausbildung konzentriert wird. Die Grundausbildungen sollen drei Jahre dauern und im Baukastensystem aufgebaut sein. Unterrichtsberechtigungen für je weitere Schulstufen sollen modular auf dem Weiterbildungsweg erlangt werden können.

Die Ausbildung im Fach Werken I (heute Arbeitslehrerinnenseminar) soll in die Generalistenausbildung integriert

werden. Allerdings soll die Unterrichtsberechtigung in diesem Bereich nur erlangt werden, wenn Werken I in der Ausbildung als Schwerpunktbereich belegt wird und ein jähriges, berufsbegleitendes Nachdiplomstudium absolviert wird.

Der Zugang zu den Grundausbildungen setzt eine Ausbildung auf der Sekundarstufe II voraus, die Ausbildung soll also neu klar auf der tertiären Bildungsstufe angesiedelt werden. Der Regelweg führt über eine Matur (alle Maturitätsprofile). Alternativ ist der Zugang nach einer Berufslehre oder mit dem Abschluss einer Diplommittelschule möglich. Allerdings ist in diesem Fall ein Aufnahmeverfahren zu durchlaufen. Der Kanton soll einen Vorbereitungskurs für dieses Aufnahmeverfahren anbieten.

Lehrkräfte für die Sekundarstufe I

Die Lehrkräfte für die Sekundarstufe I (Oberschul-, Sekundar- und Bezirkslehrkräfte) sollen ausserkantonale ausgebildet werden. Die Ausbildung im Fach Hauswirtschaft soll in diese Ausbildung integriert werden. Die Kommission schlägt vor, mit möglichen Partnerkantonen Verhandlungen zu führen, damit ein Mitspracherecht bei der Ausbildung garantiert ist.

Übergangsregelungen

Die Neukonzeption macht verschiedene Übergangsregelungen notwendig. Alle bisher erteilten Unterrichtsberechtigungen bleiben selbstverständlich in Kraft, und alle Lehrkategorien werden auch in Zukunft für einen guten Unterricht gebraucht. Für eine lange Übergangszeit

werden Lehrkräfte, die nach neuem Modell ausgebildet sind, neben Lehrkräften unterrichten, die nach altem Modell ausgebildet wurden. Für Personal und die Studierenden des Arbeitslehrerinnenseminars sollen Übergangsmassnahmen geplant werden. Zudem ist vorgesehen, in den Bereichen, in denen die Ausbildungssituation sich stark verändert, den amtierenden Lehrkräften die Möglichkeit anzubieten, zusätzlich zu ihren Unterrichtsberechtigungen auf dem Weiterbildungsweg weitere Unterrichtsberechtigungen zu erhalten.

Terminplan

Der Terminplan, den die Kommission vorschlägt, sieht vor, dass der Regierungsrat den Bericht im Frühling behandelt. Anschliessend soll eine Planungsgruppe eingesetzt werden, welche eine Gesetzesvorlage ausarbeitet. Eine breite Öffentlichkeit soll anschliessend zur Gesetzesvorlage Stellung nehmen können. Die Volksabstimmung könne – ohne komplizierende Zwischenfälle – im Herbst 1999 stattfinden.

Falls dieser Terminplan eingehalten werden kann, würde die Pädagogische Fachhochschule auf das Schuljahr 2002/2003 eröffnet werden können. Das Arbeitslehrerinnenseminar würde nach Abschluss der Ausbildung im Anschluss an den letzten, vom Kantonsrat bewilligten Vorkurs im Sommer 2001 aufgehoben. Damit jedes Jahr Lehrkräfte patentiert werden, müssten bis 1999 Studierende ins Primarlehrerseminar und bis 2001 ins Kindergärtnerinnenseminar aufgenommen werden.

Lucien Criblez,

Leiter Abteilung Pädagogik

Der 2. Teil des Schlussberichts der Schulstrukturkommission zur «Neukonzeption der Lehrerbildung» kann bei der Abteilung Pädagogik, Barfüssergasse 28, 4509 Solothurn, Telefon 032/627 29 64 bezogen werden.

In dieser – sporadisch erscheinenden – Rubrik berichten wir über aktuelle Projekte. Es soll von Absichten, Prozessen, Erwartungen, Hoffnungen und Problemen die Rede sein. Wir freuen uns, wenn Leserinnen und Leser die Fäden aufnehmen – sei es in Form von Leserbriefen ans Schulblatt oder von Redaktionen direkt ans Erziehungs-Departement.